



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Eine Kunstreise auf dem Rhein von Mainz bis zur holländischen Grenze

Von Bonn bis Köln

Klapheck, Richard

Düsseldorf, 1927

Senatssaal, Muschelsaal und Löwenhof

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51615)

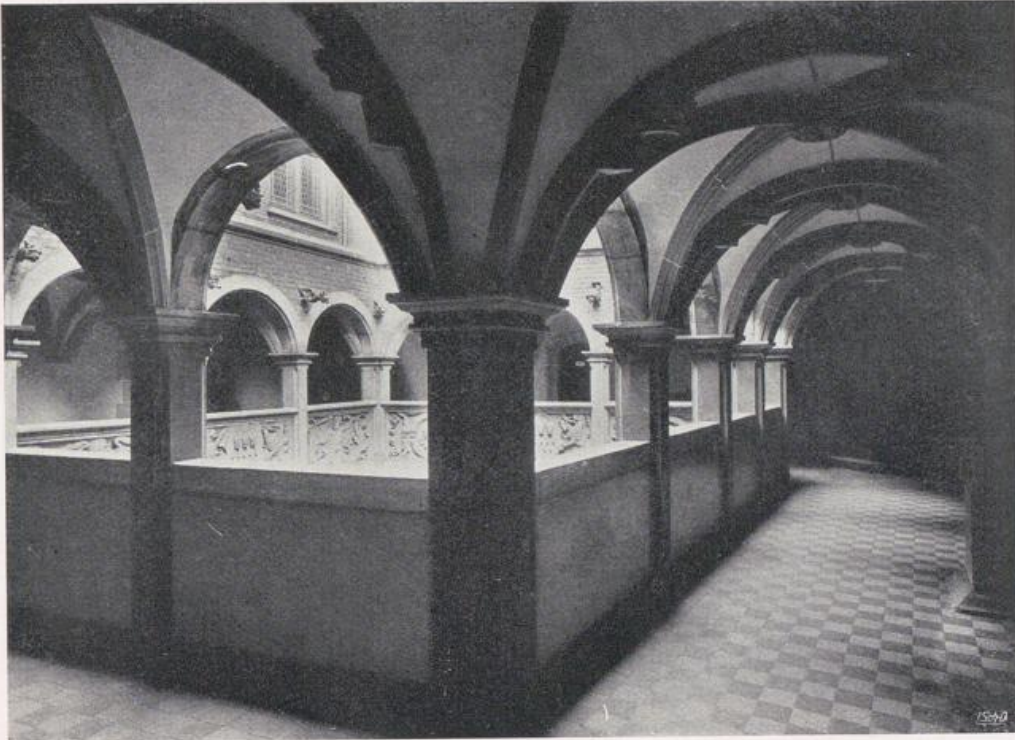


Köln — Rathaus.

Löwenhof. Erbaut 1540 von Meister Lorenz. — Vgl. Bild S. 203.

Noch zwei Räume müssen wir uns im Rathaus ansehen, den Senatssaal und den Muschelsaal. Der Senatssaal liegt im Rathauturm. Es ist der ehemalige Sitzungssaal des Rates der Stadt Köln. Für diesen Saal hatte Meister Melchior von Rheidt um 1600 ein Prachtportal mit reichem Giebelaufbau, figürlichem Schmuck und farbigen Holzeinlagen und ein vortreffliches Gestühl geschaffen. Als früher über diesem Gestühl noch Gobelins die Wände zierten, muß sich der Raum wirklich repräsentabel ausgemacht haben. Leider wurden die Wandteppiche in der Franzosenzeit veräußert. Für den Muschelsaal hat 1750 N. Singer im Spätstil der Stuckarbeiten von Schloß Brühl eine ausgezeichnete Decke entworfen (Bild S. 205). Die farbenprächtigen Wandteppiche von Josse de Vos, ländliche Szenen über der dunkel eichenen Holzvertäfelung, stammen aus der Nachlaßversteigerung des Kurfürsten Klemens August von Köln vom Jahre 1765 (s. S. 26). Über dem Kamin das dekorative Bildnis Kaiser Franz' I. von Georges de Marées.

Der Muschelsaal wendet sich zum Alten Markt. Dieser Teil des Rathauses stammt erst von einem späteren Ausbau ab 1548. Voraus ging 1540 die Anlage des Löwenhofes mit seinen zweigeschossigen Arkadenumgängen an allen vier Seiten, die zwischen dem Kernbau des Rathauses, dem Rathauturm und den späteren Ausbauten nach dem Alten Markt zu vermitteln sollten (Bild S. 202, 203). Löwenhof genannt nach einer Reliefdarstellung des Löwenkampfes des Bürgermeisters Grin in einem der Brüstungsfelder des oberen Arkadenganges. Die übrigen



Köln — Rathaus.

Löwenhof. Oberer Umgang (1540). — Vgl. Bild S. 202.

Felder schmücken Wappen, Grottesken, Medaillons. Über den oberen Bogen speien Wasserspeier hinunter in den Hof. Meister Lorenz hatte 1540 den Auftrag erhalten, den Hof „up antix“, d. h. renaissanceistisch-neuzeitlich zu gestalten. Gewölberippen und Wasserspeier sind zwar noch recht gotisch. In den plastischen Dekorationen redet indes eine derbe Frische der Frührenaissance uns an.

Der Bauteil des Rathauses zum Alten Markt ist durch Wiederherstellungs- und Ausbauarbeiten 1870 wesentlich verändert worden (Bild S. 204,₁). Von dem alten Bau stammen nur die beiden Untergeschosse der drei mittleren Achsen, wie alte Darstellungen uns noch erzählen können (Bild S. 204,₂). Die beiden oberen Geschosse verband Julius Raschdorff durch eine reiche Dekoration mit den beiden seitlich anstoßenden Häusern, die zum Rathaus einbezogen wurden. Auf dem Alten Markt sind übrigens noch eine Anzahl alter Wohnhäuser vorhanden. Das Eckhaus an der Lintgasse, das Haus der Bäckerinnung von 1580 fällt gleich auf. — Auf dem Rathausplatz erhielt das Stadthaus, das allmählich den ganzen Platz für seine Zwecke zugebaut hatte, 1611 in dem „Spanischen Bau“ noch eine stattliche Bereicherung. Man nennt den Bau nach einer Sitzung des sogenannten Komposilientages der spanischen Liga, der hier 1622 stattfand. Leider ist von der früheren reichen Innenausstattung heute auch nur wenig noch erhalten. Der Bau ist ebenfalls im 19. Jahrhundert verändert worden. Früher öffnete er sich mit offener Halle zum Rathausplatz.